



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte des adeligen Damenstifts zu Neuenheerse**

**Gemmeke, Anton**

**Paderborn, 1931**

Abstammung, Äbtissin in Gandersheim.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-9660**

Abbatissa secularis Ecclesiae Herisiensis ac Praepositissa Ecclesiae Gandersemensis, cuius anima perquiescat in pace. Amen.<sup>8</sup>

Mit Äbtissin Elisabeth starb das Geschlecht der von Dorstadt auch in seinen weiblichen Gliedern aus.

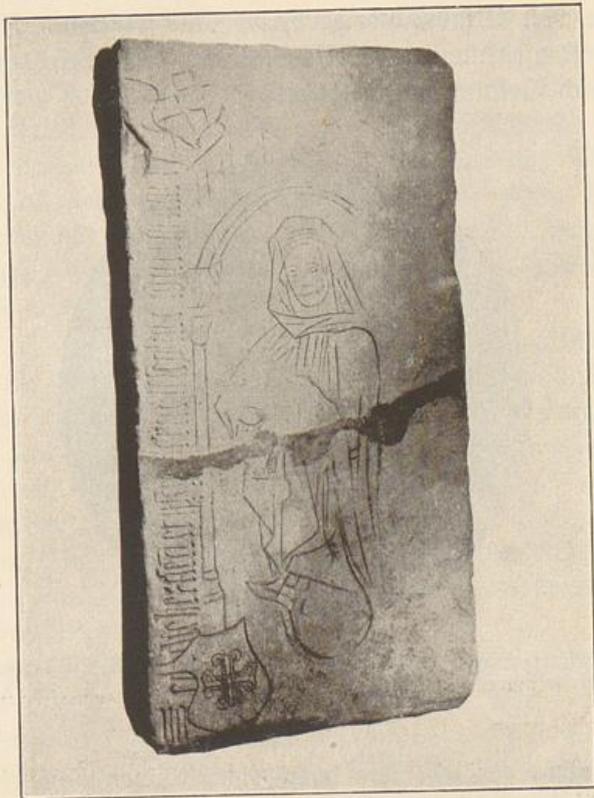


Bild 42. Grabplatte der Äbtissin Elisabeth von Dorstadt in der Stiftskirche zu Gandersheim.

### 38. Agnes Fürstin von Anhalt, Administratrix 1485—1495.

Abstammung. Äbtissin in Gandersheim.

Agnes Fürstin zu Anhalt, Gräfin zu Askanien, war geboren um 1445. Ihr Vater war Georg I., Fürst zu Anhalt-Deßau, geboren um 1390, gestorben 1474, September 21. und beigesetzt im Chor der Marienkirche in Deßau. Dieser hatte nacheinander vier Gattinnen:

1. Mathildis, Tochter des Fürsten Otto III. von Anhalt-Bernburg;
2. Euphemia (Offega), Tochter Herzog Konrads zu Dels in Schlesien;
3. Sophia, Tochter des Grafen Sigismund zu Honstein;
4. Anna, Tochter des Grafen Albrecht zu Rupin und Liebow.

Diesen Ehen entsprossen 17 Kinder, 9 Söhne und 8 Töchter. Agnes entstammte der dritten Ehe ihres Vaters. Eine Tante, des Vaters Schwester

<sup>8</sup> Leucfeld, *Antiquitates Gandersheimenses*. Wolfenbüttel 1709, S. 252 f., 408. — Harenberg, *Historia Ecclesiae Gandersheimensis*. Hannover 1734 (1758 Folioblätter), 36 Tafeln Siegel, 3 Karten), S. 497, 901 ff., 906, 923, 1078.

Mechtildis, war 1446—1463 Äbtissin zu Gernrode. Auch Agnesens Schwester Scholastika war Äbtissin zu Gernrode und zeichnete sich aus durch Frömmigkeit und Tugend.

Agnes verlebte ihre Jugendjahre im Stift zu Quedlinburg und wurde danach Kanonissin in Gandersheim und, nach dem Tode der oben erwähnten Äbtissin Sophie von Braunschweig, deren Nachfolgerin. Unterm 30. April 1485 beauftragt Papst Innozenz VIII. den Dompropst zu Hildesheim, ihre Wahl zu prüfen und nach Befinden zu bestätigen.



Bild 43. Gandersheimer Siegel der Äbtissin Agnes von Anhalt (Harenberg, *Histor. Eccl. Gandersheimens. Diplom. Hannover, 1734, Tab. XX, fig. XXIX.*)

Harenberg rühmt gar sehr ihre vorzüglichen Eigenschaften und ihre erfolgreiche Wirksamkeit in Gandersheim; ihre geistige Begabung, ihre Klugheit und Umsicht, ihren energischen, männlichen Willen, ihre jungfräuliche Züchtigkeit und Sanftmut. Sie hielt strenge auf gute Zucht und Ordnung im Stift, trug Sorge für gute Schulbildung, beschaffte gute Bücher für die Stiftsbücherei. Besonders ließ sie sich auch die Wiederbeibringung versehter und entfremdeter Stiftsgüter anlegen sein; so erwarb sie z. B. 19 Zehnten zurück. In späteren Jahren klagt sie, sie habe beim Antritt der Abtei Gandersheim kaum ordentlich zu leben gehabt; sie habe ihren Bedienten zu ihren Brüdern geschickt, Kühe, Pferde, Schweine, auch Butter und Käse zu holen. Nach jahrelangem rastlosem Bemühen würde sie nun ohne Sorge leben können, wenn sie nicht so sehr von den Herzogen von Braunschweig bedrückt wäre.<sup>1</sup>

In Neuenheerse wird Äbtissin Agnes ungefähr um dieselbe Zeit gewählt sein wie in Gandersheim. In den Heersee Stiftsurkunden erscheint sie erstmalig am 8. Januar 1487, wo sie den Geschlechtsältesten Hinrik Westphale belehnt mit den Guden unde Luden zu W i t h e n [lag in der Nähe des Redinger

<sup>1</sup> Harenberg, *Gandersheim*, S. 903—948. — Leudfeld, *Gandersheim*, S. 255—261. — Bedmann, *Historie des Fürstenthums Anhalt*, Zerbst 1710, S. 112 ff. (2 Bde Folio, mit Kupfern — Ansichten, Plänen, Bildnissen, Siegeln, Grabplatten; 1. Bd. 588 S., 2. Bd. 496 u. 390 S.; außerdem alphabetisches Register.)

Hofes zwischen Lippspringe und Neuenbeken], Ostlangen [Schlangen], Borcholte und Nazungen.

Am selben Tage belehnt sie Hinrik Westphale und seine Verwandten Hinrike und Lubbert mit dem halben Zehnten zu Honbaddenhusen vor Pockelsheim, früher im Lehnbesitz der Revene van Dmessen und der von der Assenburg.<sup>2</sup>

Über den hier erwähnten Besitzwechsel handelt eine Urkunde von 1484 November 22.: Johan van Dmessen, Domher zu Paderborn, und sein Bruder, der Knappe Cord, treten vor dem Paderborner Offizial Diderike Sternbergh für eine Summe den halben Zehnten zu Hoënbaddenhusen vor Pockelsen an die Gebrüder Hinrik und Lübbert Westphale ab, nachdem zuvor ihr verstorbener Vater Arnd von Dmessen und dessen verstorbene Brüder Herman, Bedekind und der noch lebende Bruder Hinrik diesen Zehnten an den Wilhelm Westphale, den Vater Hinriks und Lübberts, versezt hatten.<sup>3</sup>

1487 März 18. Gerhardus Emechin, Pleger des Huses Ordens Sti. Anthony bynnen Gronberg [Grönenberg im Osnabrückischen], bekundet: Cunradus Ledderbusch, unses Huses eygen Man, hat mit Hergken anderthalb Morgen Landes gebutet [vertauscht] na inholde und Athwysfinge eynes vorlegelden Wyllebreves, den unsem Huse de Junfrunen des wertlichen vryen Stichtes to Herse dar up gegeben haben. Mit dieser Buttinge ist er samt Heren und Brodern auch einverstanden.<sup>4</sup> — Der eine der beiden Tauschenden gehörte offenbar zu den „Wetterfreien“ im Amte Grönenberg bei Nelle, über die das Stift Gutsherr war.

1488 Mai 12. Frederich Reideken ersucht zum dritten Male den Bischof Simon von Paderborn, das Stift Herse anzuhalten, eine von seinen Eltern mit 1/2 Mark jährlicher Rente gestiftete Memorie, die seit fünf Jahren ausgefallen sei, wieder abzuhalten, oder aber das Stift zur Herausgabe des Kapitals zu zwingen und ihm gegebenenfalls zu erlauben, sich an dem Stiftsmeier zu Altdenherse schadlos zu halten, wo das Kapital schon vor der Stiftung gestanden habe.<sup>5</sup>

1490 Januar 13. Johann von Dyenhusen, Cords Sohn, bekennt als Vormund seines Vettters Heindenreich von Dyenhusen, daß die Abtissin von Wandersheim und Administratrix von Herse, Agnes von Anhalt, ihn mit dem vor Lichtenau belegenen Gute zu Masenheim belehnt habe, mit welchem Gute vormals Heidenreichs Vater Jorgen von Dyenhusen belehnt worden sei.<sup>6</sup>

1490 Februar 3. Agnes von Anhalt, Ebdische und Vorstendersche der vryghen wertliken Stifter Wandershem und Herse, belehnt Friedrich Reideken mit dem Tyhose, Krummenhose, 6 Kottstetten und 6 Hoven Landes zu Altdenherse.<sup>7</sup>

1490 Februar 27. Agnes, Administratrix des frygen wertliken stiftes Herse, gibt ihren Meygerhoff to rysele, sek des to gebukende vyfftein jar lanck, den bescheden Engelbrachte van der wippen, Hans oldemans, Hans boldewyns,

<sup>2</sup> Stolte, Arch. S. 357. <sup>3</sup> Stolte, Arch. S. 355.

<sup>4</sup> N K M Nr. 172, S. 258 Nr. 166. <sup>5</sup> Stolte, Arch. S. 360.

<sup>6</sup> Jul. Graf v. Deynhausen, Gesch. d. Geschl. v. Deynhausen I Nr. 200.

<sup>7</sup> N K M Nr. 163 Dr. 167.

Hinrik dodeß, Hanß puttelen, Hinrik ludenbach, Hinrike bakem, die alle Jahre auf Michaelis davon geben sollen bynnen der stadt brakel in unseß werdeß huff festeyn verdel roggem, festeyn verdel gersten, festeyn verdel haveren und festeyn schillinge brakelscher werunge.<sup>8</sup>

1490. Wilhelm der Ältere, Landgraf zu Hessen, bekennt, daß seine Muhme Agnes, geborene Fürstin von Anhalt, Äbtissin des Stiffts Gandersheim und Administratrix des Stiffts Heerse, ihn belehnt hat mit der Edelvogtei des Stiffts Heerse.<sup>9</sup>

1493 November 22. Ludolphus van Istorp, Prester und Rector der Capellen sunte Johans Evangeliste bynnen Herse, bekennt, daß er den Erbaren provestimmen, Decanymen und ganzen capittel to Herse 50 overlendische Goldgulden schuldig ist und davon jährlich drei Gulden geben will, und setzt zum Pfande sein Haus zu Brakel beim Kirchhofe und sein Haus und Spieker in Herse.<sup>10</sup>

#### Äbtissin in Kaufungen; Tod und Grab.

In den allerdings nicht zahlreichen Urkunden aus der Zeit der Agnes von Anhalt heißt diese immer nur Vorständerin oder, wie in den letzten Beispielen, Vorstendersche oder Administratrix des Stiffts Heerse. Als am 25. April 1495 die Äbtissin Elisabeth von Waldeck zu Kaufungen gestorben war, wurde Agnes dort am 14. Mai als Äbtissin postuliert. Sie verzichtete nun auf Heerse und nahm Kaufungen an. Am 12. Juni bestätigte Erzbischof Berthold zu Mainz ihre Wahl; in seinem Antrage sagt das Kapitel von Kaufungen, sie haben die Postulierte inthronisiert, sie auf den Hochaltar der Kirche gesetzt, den Hymnus Te Deum laudamus freudigen Herzens gesungen und zur Erhöhung der Andacht die Glocken läuten lassen; am 9. Juli leistete sie in die Hände des Dekans Wigand Gofwin von Frislar den vorgeschriebenen Eid. Als sie sich aber an den Papst wandte um Dispens, neben der Abtei von Gandersheim auch die von Kaufungen innezuhaben, stieß sie auf Schwierigkeiten; ihr Gesuch wurde wiederholt abgewiesen, weil sie Kaufungen ohne vorherige Dispens angetreten hatte. Sie wandte sich dann an den Kaiser mit der Bitte, ihr die päpstliche Dispens auszuwirken. Dabei könne hingewiesen werden auf die Verdienste ihres Bruders Rudolf, ihre erfolgreiche und rechtschaffene Regierung in Gandersheim und Herse (ambas ecclesias . . . gubernasset utiliter et honeste); da sie früher Dispens erhalten habe, neben der Abtei Gandersheim auch die von Herse zu haben, habe sie geglaubt, nach Verzicht auf Herse neben Gandersheim auch Kaufungen haben zu dürfen. — Das muß Erfolg gehabt haben; denn in einer Urkunde vom 11. Dezember 1497 und weiterhin fast immer bezeichnet sich Agnes als Äbtissin von Gandersheim und Kaufungen.

Das Dorf Oberkaufungen liegt zwei Stunden südöstlich von Kassel an dem Flüsschen Loffe vor dem Oberkaufunger Walde. Hier gründete die heilige Kunigunde, die fromme Gemahlin Kaiser Heinrichs des Heiligen, in den Jahren 1017—18 auf ihrem väterlichen Erbgut das Benediktinerinnenkloster Kaufungen und schenkte dazu noch den Königshof Kassel. Nach dem Tode ihres Gemahls (13. Juli 1024) zog sie sich in das Kloster

<sup>8</sup> Dr. Pergam. A Nr. 6 Vol. I. <sup>9</sup> U 168. <sup>10</sup> U 170.